

Finanzinvestoren kaufen Fribad

Vertragsabschluss mit Heliad Equity und Frankfurt Capital Partners/ Standort erhalten

Von Yvonne Deck

Baden-Baden – „Es freut mich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass am Donnerstagabend der Notarvertrag mit der Baden-Baden Cosmetics Group AG als Vertreterin der Investoren über den Verkauf des Betriebs und der Immobilien beurkundet werden konnte.“ Im Hause Fribad dürfte die Freude über diesen Satz aus einer Pressemitteilung groß sein – bedeutet er doch, dass der Produktionsstandort Baden-Baden vorerst erhalten bleibt.

Gestern Mittag gab Insolvenzverwalter Andreas Fischer in der Pressemitteilung bekannt, dass für den in Oos ansässigen Hersteller von Luxuskosmetik der Marken Biodroga und Sans-Soucis, der rund 240 Mitarbeiter hat, ein Investor gefunden sei. Beide Marken blicken auf eine über 30-jährige Geschichte auf dem Kosmetikmarkt zurück. Mit ihnen wird jährlich ein Umsatz von rund 25 Millionen Euro erwirtschaftet. 100 Prozent der Vermögenswerte der Fribad Cosmetics Group AG, wie die Firma offiziell hieß, waren zuvor von der Baden-Baden Cosmetic Group AG gekauft worden.

Die Anteile an der Baden-Baden Cosmetic Group AG halten zu 40 Prozent die Heliad Equity Partners GmbH so-



Bei Fribad in Oos wird auch in Zukunft weiter produziert: Zwei Frankfurter Finanzinvestoren haben sich mit den Gläubigern geeinigt.

Foto: Gernsbeck

wie ihr operativer Partner, die Frankfurt Capital Partners AG (FCP) zu 60 Prozent. Letztere wird auch zukünftig das Management der neuen Gesellschaft übernehmen.

Insolvenzverwalter Fischer schwieg zwar (wie mit den Investoren vereinbart) über den Kaufpreis, zeigte sich gestern aber zuversichtlich, was die Zukunft von Fribad betrifft. Die Arbeit der Vertragspartner sei sorgfältig geprüft worden. „Wir haben ein ganz gutes Ge-

fühl.“ Da der Vertrag sich recht kompliziert gestalten sollte, wolle man die kommenden Wochen dazu nutzen, die Voraussetzungen für den Betriebsübergang zu schaffen. Einen genauen Termin vermochte Fischer aber noch nicht zu nennen. Bereits seit Herbst liefen die Verhandlungen mit Heliad und FCP – und zu guter Letzt habe man sich auch mit der lettischen Bank einigen können, bei der Fribad in der Kreide stand.

„Wir sind mit der Personal-

struktur, wie wir sie vorgefunden haben, sehr glücklich und gehen davon aus, dass wir mit dem vorhandenen Personal zusammen das Unternehmen weiter entwickeln werden“, sagte Christoph Kauter, Vorstandsvorsitzender der Heliad Equity Partners gestern auf BT-Nachfrage. Michael Vogt, der im Auftrag von FCP in Zukunft vor Ort das Management übernehmen werde, habe sich auch bereits der Belegschaft vorgestellt.